

Wohnen als Experiment

Ein Raum und ein paar notwendige Funktionen

„Im steinernen Berlin“, das aus Hinterhöfen, Brandwänden und tiefen Gebäudeschluchten besteht, wurde ein ehemals industriell genutztes Hofgebäude in einen Wohnraum verwandelt. Mitten im Bezirk Prenzlauer Berg ist dieser Wohnraum als Experiment eines neuen Lebens- und Wohngefühls entstanden.

Auf 120 Quadratmetern Grundfläche sind die Funktionen im Raum verteilt worden. Dabei wurde die Idee einer sparsamen Möblierung verwirklicht. Bad und Küche reduzieren sich auf ihre eigentliche Funktion und nehmen zentrale Plätze ein. Der gesamte Raum wurde nicht unterteilt. Auch die gemauerten Kappendecken und Wände aus alten Handstrichziegeln sind unverstellt erhalten.

Das „Dixi“ – ein Bad wird zum Möbelstück

Mittelpunkt des Raums ist ein Unikat: die sogenannte „Badzelle“. Während der Bauzeit „Dixie“ getauft, bildet sie das zentrale Möbelstück im Raum. Die Dusche ist offen, das WC mit Handwaschbecken befindet sich hinter einer Hülle aus Ornamentblech und Plexiglas. Die innere Plexiglashülle kann zudem mit wenigen Handgriffen herausgenommen werden.

Alle Einbauten sind Unikate

Sämtliche Einbauten sind Einzelanfertigungen, die in Zusammenarbeit mit Handwerksfirmen entwickelt wurden. Dieses Prinzip gilt auch für die kleinsten Details: Selbst für den Geruchsverschluss unterhalb des Duscheinlaufs musste aufgrund der geringen Aufbauhöhe des Fußbodens ein Sonderelement entwickelt werden.



Badmöbel (WC) mit offener Dusche



Küchenzeile geschlossen

Bilder: „Wohnen als Experiment“, von Kirsti Kriegel, (c) Architekturbüro Grollmitz Zappe Architekten, 2001

Kontakt: Grollmitz Zappe Architekten, Tel. 030/24 72 10 75, info@grollmitz-zappe-architekten.de, www.grollmitz-zappe-architekten.de

Daten im Überblick: Wohnen als Experiment in der Marienburger Straße 10 in 10405 Berlin, Bauherr: Hannes Cronauer, Wohnfläche: 120,00 qm, Baukosten: 75.000,00 DM, Baukosten je qm: 625,00 DM, Planungszeit: Ende 1999, Bauzeit: Januar – Juni 2001